

OBERLAND

«DIENSTAGSTAUCHER» FEIERN JUBILÄUM

Künstliches Riff im Thunersee

Für den Thunersee ein Novum: Mitglieder der «Dienstagstaucher» installieren zum Vereinsjubiläum im See unter der Krattighalde ein künstliches Riff. Die Baubewilligung ist nun erteilt worden.

◆ **Mirko Bleuer**

Die Berner Tauchgruppe «Dienstagstaucher» kann heuer ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Die Mitglieder nahmen die Feier zum Anlass, dem Thunersee etwas zurückzugeben: Sie wagen ein Experiment und installieren am 5. Oktober bei der Krattighalde ein künstliches Riff. Dieses wird aus zehn Zementkugeln, so genannten Riffbällen, bestehen. Die Berner Baufirma Ramseier besorgte den Guss mit ph-neutralen Spezialbeton und bringt die bis zu einer Tonne wiegenden Gebilde ins Oberland. Den Wassertransport übernimmt der Motorbootclub Thunersee (MCT).

Nachdem sich Verzögerungen wegen der Baubewilligung ergaben, steht dem Vorhaben nun nichts mehr im Wege: das Frutiger Regierungsstatthalteramt eröffnete der Gruppe vergangene Woche den positiven Entscheid.

Know-how aus Amerika

Die amerikanische Firma Reefballs Inc. entwickelte ein Verfahren zur Entwicklung der Unterwasserwelt. Die Methode mit Betonriffen ist heute weltweit verbreitet. Über 200 000 Kugeln sind schon versenkt worden.

Der zuständige Partner für derartige Vorhaben in der Schweiz ist die Stiftung Project A.w.a.r.e. Gegründet hat das Non-Profit-Unternehmen die Firma Padi, die weltgrößte Tauchausbildungsorganisation mit Sitz im Kanton Zürich. Die Stiftung stellt interessierten Or-



Inspektion der «frischen» Riffbälle: Dienstagstaucherinnen und -taucher betrachten ihre Arbeit. Die Oberfläche der Riffbälle wurde mit Zucker behandelt, damit sie porös wird und eine gute Unterlage für Pflanzen bietet.

BILDER ZVG

ganisationen die Gussformen zur freien Verfügung. Bereits wurde in der Schweiz im Genfer-, Zürich- und Bodensee je ein Riff versenkt. Nach einiger Zeit werden die Kugeln überwachsen sein und voller Leben stecken. Im Süswasser gehören vor allem Laichgras und Algen zu den Profiteuren – dass farbige Südseeriffe im Thunersee wachsen würden, ist höchstens ein Fiebertraum.

Unterwasser-Fronarbeit

Die Projektverantwortlichen – René Beyeler, Rony Steimle und Matthias Fischer – wendeten bisher rund 200 Stunden fürs Projekt auf. Sie sind froh, dass einige Sponsoren ins Vorhaben eintraten. «Die Kosten für die

Tauchgruppe sind dank dieser Sponsoren erträglich. Dennoch kommen wir Unterwasser-Enthusiasten nicht umhin, viel Fronarbeit zu leisten», sagt Beyeler. Die Gruppe musste sich zudem verpflichten, nach der Installation die Entwicklung mindestens drei Jahre mitzuverfolgen. Das Internet wird als Informationsplattform dienen.

Gerichtsentcheid bremste

Bereits im Vorfeld wurden umfassende Abklärungen für das Vorhaben getroffen. Die Fischereiaufsicht gab den Segen, ebenso das Schifffahrtsamt. Dieses verordnete dem Riff eine Mindesttiefe, damit auch bei sehr tiefem Wasserpegel keine Kollision mit Schiffen möglich ist. Die

Seepolizei fand Gefallen am Vorhaben und hat das flache, rund sieben bis zehn Meter tiefe Areal beim Restaurant Lido da Elio gleich selbst vorgeschlagen. Der Weg über Wasser blieb dennoch steinig für die Taucher.

Just eine Woche, bevor Mitte August das Baugesuch beim Regierungsstatthalteramt Frutigen eingereicht wurde, erliess das Bundesgericht ein folgenschweres Urteil. Das Bauen ausserhalb der Bauzonen fällt nun in den Zuständigkeitsbereich des Kantons, genauer des Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR). Das Gesuch musste ans AGR weitergereicht werden.

Der angesetzte Baudatum vom 14. September fiel damit regelrecht ins Wasser. Nun sind

diese Hürden genommen. «Einsprachen sind keine eingegangen und die Behörden unterstützen uns nach Kräften», ist Taucher Beyeler dankbar.

Was lange währt ...

Am kommenden Samstag ab 10 Uhr schreiten jetzt die «Dienstagstaucher» aktiv zur Tat. Ein grosser Kran wird die Kugeln vom Ufer ins Wasser heben. Dank grossen Schwimmkörpern können sie mit Booten vom MCT an die endgültige Stelle manövriert werden. Zum Schluss werden Taucher die Riffbälle auf dem Seegrund platzieren. ◆

Internet: www.thunersee-riff.ch, www.reefballs.com

SCHÖNES SPIEZ

Faulensee-Bad gesucht

Eine Schar Unentwegter des Vereins «Schönes Spiez» suchte die Spuren des ehemaligen Faulensee-Bades.

Vom Forsthaus der Bäuer Faulensee aus ging es für die Teilnehmer der Spurensuche quer durch den ziemlich feuchten Wald an den Stampach, wo der kundige Führer Ernst Schneider die Grundmauern des ersten einfachen Badegebäudes mitten im Seeholzwald zeigte.

Direkt am Bach findet man auch die Wasserfassungen, von denen im 19. Jahrhundert das Thermalwasser zu den Badegebäuden unterhalb des Waldes geleitet wurde. Ernst Schneider wusste nach der Besichtigung im Forsthaus viel Interessantes zu erzählen vom Bad und seinen illustren Gästen. So von der jungen holländischen Königstochter, die den Faulenseern durchs Heugras lief.

Bei Speis und Trank wies Präsident Alfred Stettler auf das Abbruchgesuch für den «Bären» Spiezwiler hin. Der Verein Schönes Spiez würde es bedauern, wenn dem «Bären» das gleiche Schicksal beschieden sein sollte wie dem ehemaligen Faulenseebad. *ast*

GRINDELWALD

«Colorado» ist zurück

Der Headliner der Country-Night vom nächsten Samstag im Sportzentrum Grindelwald ist die Band Colorado.

In der üblicherweise kalten Curlinghalle im Sportzentrum Grindelwald gehts am kommenden Samstag heiss zu und her: Drei Country-Bands sorgen für Sound.

Die Country-Night ist entstanden, nachdem das Swiss Alps Country Music Festival gestorben war. Damalige Helfer entschlossen sich, das frühere Fest für die Helfer auszubauen, und daraus ist eine immer beliebter werdende Country-Night entstanden. 1989 begann man mit der britischen Band Colorado und dieses Jahr ist sie, unter dem Namen Gordie Jack & Caledonia, wieder dabei.

Eröffnet wird der Abend mit der Berner Band Honky Tonk Pickers im eher traditionellen Country-Stil, abgeschlossen mit der deutschen Just Country Band, deren Musikstil eher in die Richtung von Country-Rock geht. *agg*

Eintritt: 25 Franken im Vorverkauf bei Grindelwald Tourismus. 30 Franken an der Abendkasse.

WILDERSWIL

PAG-light: Mathys gewählt

Auf die ausgeschriebene Teilstelle für das PAG-light Amt Interlaken (Professionelle Asylkoordination Gemeinden) sind 23 Bewerbungen eingegangen. Der Gemeinderat wählte als Sachbearbeiterin Brigitte Mathys aus Unterseen. Der Rahmen- und Leistungsvertrag zur Unterstützung, Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden wurde mit dem Sozialamt der Gesundheits- und Fürsorgeverwaltung abgeschlossen. Wie bisher sind die Gemeinden für die Unterbringung und Betreuung zuständig. Das Abrechnungswesen mit dem Kanton und den Gemeinden erledigt die PAG-light-Sachbearbeiterin. *Re*

NAMEN

INNERTKIRCHEN.

Nicole Spieler

Mit der Wahl der bisherigen Verwaltungsangestellten Nicole Spieler zur neuen Gemeindegemeinderat hat Innertkirchens Gemeinderat die Stelle wieder besetzt. Die Gewählte wird am 1. Januar 2003 das Amt übernehmen und vom Frühjahr an ihre Ausbildung mit dem Dreijahreskurs in Bern vervollständigen. *hwj*

IN KÜRZE

LAUTERBRUNNEN. Projektleiter bestimmt

Damit alle Arbeiten für den Neubau des Wehrdienstmagazins koordiniert und überwacht werden, hat der Lauterbrunner Gemeinderat Alfred Blatter als Projektleiter bestimmt und ihm mittels Vertrag die Leitung übertragen. Blatter ist für die Planung, die Durchführung und die Überwachung des Projektes verantwortlich. Mit seiner Arbeit soll das Risiko eines Misserfolges möglichst minimiert werden. Für fachspezifische Fragen steht dem Projektleiter ein Begleitgremium zur Seite. *pdg*

LAUTERBRUNNEN. Hundemarke wird eingeführt

Ab kommendem Jahr werden die Hundebesitzer in der Gemeinde Lauterbrunnen für ihre Hunde eine Hundemarke erhalten, die über mehrere Jahre gültig sein wird. Mit dieser Massnahme wird der administrative Aufwand reduziert. Die Hundehalter werden zu gegebener Zeit ausführlich informiert. *pdg*

LAUTERBRUNNEN. Neubau Startbar

Für den Neubau einer Startbar als Rundholzbau (Parzelle Nr. 2980, Bergstation Wixi, Kleine Scheidegg, Pisten internatio-

nales Lauberhornrennen) von Ariane Cova und Partner, Chalet Liane, Wengen, hat der Rat eine befürwortende Stellungnahme zuhanden des Regierungsstatthalters abgegeben. *pd*

BRIENZ. Oldtimer-Wohnwagen auf Camping

Auf dem Campingplatz Aaregg in Brienz lädt der Camping Oldtimer Club vom 3. bis am 6. Oktober zu einem Oldtimer Wohnwagentreffen ein. Interessierten stehen die Türen am Samstag, 5. Oktober, ab 13.30 Uhr offen. *pd*

LENK. Für Juskila jetzt anmelden

Das Jugendskilager von Swiss-Ski, kurz Juskila genannt, findet vom 2. bis 9. Januar 2003 an der Lenk statt. Wer am grössten Jugendlager der Schweiz teilnehmen möchte, muss sich jetzt anmelden. Für das Jahr 2003 sind Jugendliche der Jahrgänge 1988 und 1989 aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein teilnahmeberechtigt. Genf ist Patronatskanton, dort werden am 9. November die 600 teilnehmenden Kinder ausgelost. *pd*

Anmelden: Bis am 26. Oktober per E-Mail unter www.juskila.ch oder Juskial, Postfach 67, 3252 Worben.

BRIEFE AN DEN BO

Immer weiter sparen

Zu den Auswirkungen der kantonalen Sparrunde

In den «grundsätzlichen Überlegungen zur Aufgabenerfüllung durch den Staat» findet man drei Hauptziele.

1. Bern entschulden. Ist es gespart, wenn der Kanton zunehmend Kosten im Bildungswesen auf seine Bürger umlagert? Wir fragen uns, ob mit der Zentralisierung des Berufsschulwesens gespart werden kann, wenn dies doch für Lehrlinge aus Randregionen längere und teurere Wege bedeutet. Viele Lehrlinge müssen gegen 5.30 Uhr im Saanenland auf den Zug, um rechtzeitig zum Unterricht in Bern, Interlaken, Frutigen usw. anzutreten.

Bis vor zwei Jahren bezahlte jeder Lehrling maximal 800 Fr. an die Reisekosten. Den Rest konnte er per Gesuch vom Kanton zurückfordern. Jetzt bezahlt er (bzw. seine Eltern) alles selber. «Bestraft» sind vor allem Lehrlinge aus Randgebieten mit langen Wegen. Mit der Aufhebung von Postautolinien verschärft sich die Lage noch einmal. Für Ausbildungsbeiträge gibt es neue Berechnungsgrundlagen, teilweise Kürzungen oder Ausrichtung als rückzahlbare Darlehen. Im letzten Fall beginnt so das Erwerbsleben mit Schulden!

2. Wirtschaftswachstum fördern. Die finanzielle Mehrbelastung für Familien in Randgebieten beeinflusst die Kaufkraft der Einheimischen. Unsere Region lebt nicht nur vom Tourismus. Wird die Wirtschaft so gefördert? Durch Verlagerung von Nebenkosten im Bildungsbereich gefährdet die Regierung die Nachwuchsförderung der Wirtschaft.

3. Nachhaltige Entwicklung anstreben. Wir wünschen uns mehr Verständnis und Solidarität für die starken Wirtschaftsstandorte der Randregionen. Sparübungen treffen diese viel härter als die Zentren.

URSULA GYGER

MARCEL REICHENBACH
Saanen

IMPRESSUM

THUNER TAGBLATT TT
BERNER OBERLÄNDER

Herausgeberin

Berner Oberland Medien AG BOM
VR-Präsident: Dr. Peter Maurer

Redaktion

Chefredaktor: René E. Gyax/gx
Redaktionsleitung: Rolf Hafner/rh (Stellvertreter)
Redaktion: Roland Drenkel/rdh (Leiter Ausgabe TT), Ueli Flick/uf (Leiter Aussenredaktion Interlaken), Werner Sebel (Produktionschef).

Hauptredaktion Thun:

Postadresse: Rampenstr. 1, 3602 Thun.
Telefon: 033 225 15 55. Fax: 033 225 15 00. Internet: www.thunertagblatt.ch, www.berner-oberlander.ch. E-Mail: redaktion-tt@bom.ch, sekretariat-tt@bom.ch, leserbrieftt@bom.ch, redaktion-bo@bom.ch, sekretariat-bo-spiez@bom.ch, leserbrieft-bo@bom.ch.

Aussenredaktion Interlaken: Postadresse: Aarmühlestr. 8, 3800 Interlaken. Telefon: 033 828 80 40. Fax: 033 828 80 50. E-Mail: redaktion-bo-interlaken@bom.ch.

Verlag

Geschäftsleitung: Konrad Maurer, Delegierter VR (Vorsitz), René E. Gyax, Chefredaktor. Adresse: Rampenstr. 1, 3602 Thun.

Inserate/Abonnemente: Michael Seiler, Werner Salzmann (Leitung), Vreni Burri, Christa Kipfer. Postadresse: Rampenstr. 1, 3602 Thun, Tel. Insetrate: 033 225 15 30. Telefon Abonnemente: 0844 036 036. Fax: 033 225 15 05. E-Mail: inserate@bom.ch, abo-espace@bom.ch.

Abonnementspreise: 12 Monate Fr. 329.-; 6 Monate Fr. 174.80; 3 Monate Fr. 91.20. Studenten- und Ausbildungsrabatt: 33%. Bitte Kopie Ausweis mitschicken. Die Preise verstehen sich inkl. 2.4% Mehrwertsteuer. Einzelnummer: Fr. 2.50 (inkl. 2.4% MWST). Internet: www.espace.ch, Leitung: M. Diem

Auflage: WEMF-beglaubigte Gesamtauflage Berner Zeitung BZ: 162 200.

Der Inserent erklärt sich damit einverstanden, dass die Berner Zeitung BZ die Inserate auf Onlinedienste einspeisen kann. Der Inserent ist ferner damit einverstanden, dass die Inserate, die vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste eingespeisen, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der Inserent überträgt dem Verlag das Recht, jede irgendwie geartete Verwendung dieser Inserate mit den geeigneten Mitteln zu untersagen.

SEIN MITGLIED DES

SWISSPOOL